

Vom Gecko übers Wildpferd bis zum Glockenguss

Mitglieder des Industrie- und Wirtschaftsclubs Ahlen informierten sich im Münsterland / Keine Krisenstimmung im Luxussegment

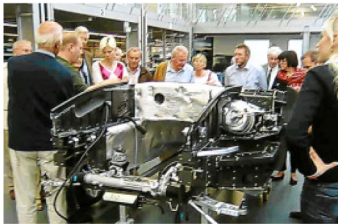
Ahlen. Bei der diesjährigen Mitgliederfahrt des Ahlerer Industrie- und Wirtschaftsclubs (IWC) verblieben die Teilnehmer im heimischen Münsterland und erlebten die Reize der eigenen Region mit vielen interessanten Aspekten.

Landwirtschaft hautnah erfahren die Mitglieder bei der Attraktion, den Wildpferden im Merfelder Bruch. Die Wildpferdebahn ist heute ein Naturschutzgebiet mit der Herde als Naturdenkmal. Ein Spaziergang über das Gelände machte die Hektik des Alltags vergessen, stellten die Besucher fest.

Dabei erzählte der Forstoberinspektor von der Croyaschen Forstverwaltung

„nichts vom Pferd“, sondern viel Hintergründiges. So etwa, dass 400 Wildpferde in freier Natur in dem 350 Hektar großen Reservat leben und es sich um das einzig verbliebene Wildgestüt in Europa handelt. Dieses sei bereits seit Hunderten von Jahren dort ansässig. Die Pferde seien eine urtümliche Rasse, die an Tarpans erinnern. Die gesunde, robuste Art resultiere daher, dass sie sich selbst überlassen sind und weder Tierarzt, noch Hufschmied und Stall benötigen.

Beim Besuch der Wiesmann-Sportwagenmanufaktur wurde die PS-Zahl deutlich gesteigert. Dort nahmen die IWC-Mitglieder die gläserne Manufaktur der Individua-



Stauende Blicke: Ein Teil der IWC-Mitglieder vor der Karosserie des Roadster.

listen in Augenschein, eine feste Größe im Luxussegment der exklusiven Sportwagen.

Schon das Gebäude mutet einzigartig an, es ahmt in seiner Form einen Gecko nach, das

Markenzeichen des Unternehmens.

Bei der Werksführung erleben sie den Entstehungsprozess von der Entwicklung bis zur Auslieferung aus nächster Nähe mit. Knapp über 100 Spezialisten fertigen die Roadster und GT in echter Handarbeit. Dabei werden die exklusiven Gestaltungs- und Designwünsche der künftigen Besitzer, wie zum Beispiel die Lederauskleidung oder das Stoffverdeck berücksichtigt. Jeder Gecko auf vier Rädern wird somit zu einem Unikat, an dem man rund 350 Stunden beschäftigt ist.

Die glasfaserverstärkten Verbundwerkstoffe werden im Karosseriebau manuell verarbeitet, lediglich die An-

triebstechnik stammt aus dem Hause BMW.

Die IWC-Mitglieder erfahren im Laufe des Tages alles von den Anfängen über die verschiedenen Entwicklungen bis zu aktuellen Neuerungen und Zukunftsaussichten des Unternehmens. Eine wirkliche Krise sei im Luxussegment nicht zu spüren, hieß es vor Ort.

Zum Abschluss des Tages wurde es wieder beschaulicher, als das Westfälische Glockenmuseum zu einer klangvollen Zeitreise durch Geschichte der Glocke und des Glockengusses einlud. Glockentöne konnten nicht nur gehört, sondern auch gefühlt werden. Auch eine neue Erfahrung.